

Sichere Internetanbindung des Notarbüros

Das Notarnetz sichert gegen Gefahren und macht vieles einfacher.

Der Internetanschluss des Notariats wird immer stärker genutzt. Zwingend ist die Versendung elektronischer Handelsregisteranmeldungen über das EGVP. Praktisch unverzichtbar sind die Handelsregistereinsicht¹ und der elektronische Grundbuchabruf.² Hilfreich ist die Online-Recherche juristischer Fragestellungen, etwa durch Einsicht in aktuelle Gesetze,³ auf der Internetseite des Deutschen Notarinstituts,⁴ in der Gutachten-Datenbank www.dnoti-online-plus.de oder über eine der kostenpflichtigen juristischen Recherche-Plattformen.⁵ Zukünftig werden weitere Verfahren, insbesondere im Bereich des Grundbuchs, elektronisch abgewickelt werden.⁶ Gleichzeitig birgt der Internetanschluss aber auch Gefahren: Viren, Würmer und Trojaner können das System schädigen und zu Betriebsausfall oder Datenverlust führen. Spyware und sonstige Zugriffe von außen können bewirken, dass Dritte Kenntnis von vertraulichen Daten, etwa den gespeicherten Urkundsentwürfen, erhalten. Die Notarin oder der Notar hat verschiedene Möglichkeiten, auf dieses Spannungsverhältnis zwischen praktischer Notwendigkeit und nützlichen Funktionen einerseits und Bedrohungen andererseits zu reagieren.

Die Schneckenhaus-Lösung

Bei dieser vor Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs weit verbreiteten Lösung wird nur ein Rechner mit dem Internet verbunden. Auf diesem Rechner sind alle Anwendungen installiert, die die Nutzung des Internet erfordern. Der „Internet“-Rechner hat keine Verbindung mit dem Büronetzwerk. Das Internet wird als letztlich

¹ www.handelsregister.de.

² Übersicht unter www.grundbuchportal.de.

³ Z.B. www.gesetze-im-internet.de; www.verwaltung.bayern.de/Datenbank-BAYERN-RECHT-.112/index.htm; <http://sgv.im.nrw.de/>.

⁴ www.dnoti.de.

⁵ Beispiele sind www.beck-online.de, www.juris.de und www.lexisnexis.de.

⁶ S. Gesetz zur Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte im Grundbuchverfahren sowie zur Änderung weiterer grundbuch-, register- und kostenrechtlicher Vorschriften (ERVGBG), Gesetzesbeschluss des Deutschen Bundestages in BR-Drucks. 589/09. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beitrags war das Gesetz noch nicht verkündet.

unkontrollierbare amorphe Bedrohung gesehen. Durch die physische Trennung wird ein auch für jeden Laien nachvollziehbarer Schutz vor dieser Bedrohung geschaffen. Mit zunehmender Internet-Nutzung führt diese Lösung allerdings vor allem in mittleren und großen Büros immer häufiger zu Schlangen wartender Mitarbeiter vor dem „Internet“-Rechner. Arbeitsabläufe werden immer wieder unterbrochen. USB-Sticks oder Disketten werden zwischen dem Arbeitsplatz- und dem „Internet“-Rechner hin und her getragen und auf diese Weise eine Lücke in den scheinbar absoluten Schutz gegen Gefahren aus dem Internet gerissen. Die Schneckenhaus-Lösung mag damit förderlich für das soziale Miteinander im Büro sein, da sie einen beliebten Versammlungspunkt schafft, auf die Arbeitseffizienz wirkt sie sich aber äußerst nachteilig aus.

Die Politik der offenen Tür

Diese Lösung bildet den Gegenpol zur Schneckenhaus-Lösung. Die Notarin oder der Notar vergleicht die Preise verschiedener Internet-Diensteanbieter und wählt aus dem breiten Angebot den günstigsten aus. Über diesen wird das gesamte Bürosystem an das Internet angeschlossen. Bedrohungen aus dem Internet werden als durch geschäftstüchtige IT-Unternehmer aufgeblasene Anscheinsgefahren gesehen. Schließlich ist man auch zu Hause schon lange ohne Probleme an das Internet angeschlossen. Um doch etwas für die Sicherheit zu tun, lässt sich ein kostenloser Virens Scanner installieren. Durch Verzicht auf regelmäßige fachmännische Wartung kann zusätzlich gespart werden. Diese Lösung wirkt sich zwar zunächst günstig auf die Kostenquote aus, dürfte aber dem notariellen Berufsbild und insbesondere der Pflicht zur Verschwiegenheit widersprechen. Im Zweifel sollte der Notar die sicherste Lösung wählen. Ebenso wenig, wie er sich bei Fälligkeitsregelungen darauf verlässt, dass bei bisherigen Verträgen meist alles gut gegangen ist, sollte er dies bei seiner Internetanbindung tun.

Die sichere Lösung

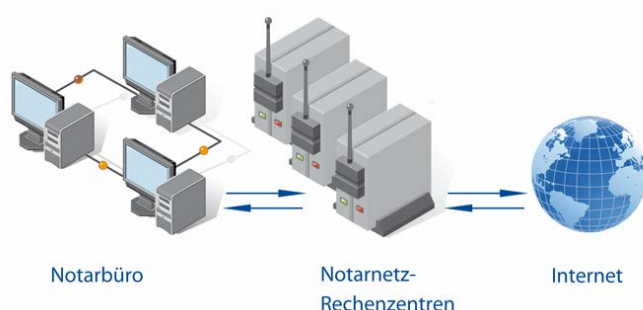
Als effiziente und sichere Lösung bleibt daher nur, den Anschluss des gesamten Bürosystems an das Internet mit einer Technik zu verbinden, die die damit verbundenen Gefahren so weit wie möglich ausschließt. Diese Lösung kann im Büro aufgebaut werden, insbesondere mit Installation einer leistungsfähigen und stetig aktualisierten Firewall, mit entsprechenden Virens Scannern und Richtlinien, die riskantes Verhalten möglichst ausschließen sowie einer sachkundigen Betreuung des Systems. Sie kann auch erfolgen durch eine gesicherte Verbindung mit dem Internet.

Zentrale Sicherheitstechnik

Eine hochsicher Verbindung mit dem Internet kann erhebliche Kosten auslösen. So schützen etwa Großunternehmen wie Banken ihre IT-Systeme durch mehrere hintereinander geschaltete Firewalls und andere Sicherheitseinrichtungen, die durch eine ganze Mannschaft von Servicetechnikern gewartet werden. Eine derartige Sicherheits-Infrastruktur wäre für ein einzelnes Notariat nicht bezahlbar. Grundgedanke des Notarnetzes ist es deshalb, die Sicherheitsinfrastruktur eines Großunternehmens, die für einzelne Notarbüros nicht wirtschaftlich zu betreiben wäre, an einer Stelle zu konzentrieren, um sie auf diese Weise allen Notaren einfach und kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist das Notarnetz als geschlossenes Netzwerk der Notare und ihrer Organisationen konzipiert, das den einfachen Zugang zu elektronischen Angeboten ermöglicht.

Aufbau des Notarnetzes

Entscheidendes Merkmal des Notarnetzes ist, dass keine unmittelbare Verbindung des Notarsystems mit dem Internet besteht. Jedes angeschlossene Notariat verfügt stattdessen über einen speziell konfigurierten Router der eine direkte Verbindung mit einem der Notarnetz-Rechenzentren aufbaut. Der Dienstleister Rockenstein AG betreibt in Würzburg zwei gleichartige Rechenzentren, so dass bei Störungen auf das jeweils andere ausgewichen werden kann. Im Rechenzentrum wird der gesamte Datenverkehr technisch überwacht und gefiltert. Die Verbindung vom Notariat zum Rechenzentrum erfolgt zweckmäßigerweise über eine DSL-Leitung. Daneben ist aber auch die (gleichzeitige) Verbindung über ISDN möglich. Bei einem Ausfall der DSL-Leitung besteht so dennoch eine – zwar deutlich langsamere – Verbindung, so dass beispielsweise eilige Handelsregisteranmeldungen dennoch verschickt werden können.



E-Mail-Postfächer

Der Notarnetz-Anschluss beinhaltet 20 E-Mail-Postfächer. Diese können unter der Domain „...@notarnet.de“ oder unter einer eigenen Domain des Notars (z.B. „notar@notar-mustermann.de“) eingerichtet werden. Der Abruf ist auf den üblichen Wegen möglich und kann auch von außerhalb des Notarnetzes über Webmail erfolgen. Die E-Mails durchlaufen einen mehrstufigen Virenschutz und Spam-Filter bevor sie in Postfächer im Notarnetz oder zu einem vom Notar lokal betriebenen E-Mail-Server weitergeleitet werden. Schadsoftware und unerwünschte Werbe-Mails werden auf diese Weise ausgefiltert.

Einfache Nutzung von DNotI Online Plus und weitere Leistungen

Über die Sicherung des Internet- und E-Mail-Verkehrs hinaus ermöglicht das Notarnetz den einfachen Zugang zu den elektronischen Angeboten der Landesorganisationen. Dies gilt derzeit vor allem für die Gutachtendatenbank des Deutschen Notarinstituts, die mit rund 9.000 DNotI-Gutachten und der gesamten notarrechtlich relevanten Rechtsprechung seit 1996 eine wertvolle Arbeitshilfe ohne Zusatzkosten bietet. Rund 7.000 der Gutachten sind an keiner anderen Stelle veröffentlicht. Alle Dokumente sind im PDF-Format abrufbar und können auf dem eigenen Rechner gespeichert oder ausgedruckt werden. DNotI Online Plus kann ohne Beschränkung von jedem an das Notarnetz angeschlossenen Arbeitsplatz genutzt werden. Zwischen dem Notarnetz und anderen Stellen mit zentraler IT-Infrastruktur können vertrauliche Kommunikationsbeziehungen aufgebaut werden. So können bayerische Notare Eintragungsmitteilungen der bayerischen Grundbuchämter in ihr Notarnetz-E-Mail-Postfach erhalten.



Weitere Leistung des Notarnetzes ist ein Fernwartungszugang für Systembetreuer nach den Empfehlungen der Bundesnotarkammer. Es können auch Internet-Domain-Adressen bereitgestellt und eine Homepage im Notarnetz betrieben werden. Möglich

sind Heimarbeitsplätze, die den Zugriff auf das Bürosystem von zu Hause ermöglichen oder Mobilzugänge über UMTS. Sollte eine gewünschte Leistung nicht im Notarnetz-Angebot enthalten sein, so kann sie im Rahmen des technisch Möglichen individuell vereinbart werden.

Anbieter

Das Notarnetz wird im Auftrag der Bundesnotarkammer durch die NotarNet GmbH betrieben. Bitte wenden Sie sich mit allen Fragen an die folgende Adresse:

NotarNet GmbH

Burgmauer 53

50667 Köln

Tel. 02 21 / 27 79 35 – 0

Fax 02 21 / 27 79 35 – 20

E-Mail: info@notarnet.de.

Umfassende Informationen zum Notarnetz und der Teilnahmeantrag sind unter www.elrv.info/de/notarnetz verfügbar.

Fazit

Eine sichere und effiziente Nutzung des Internet im Notariat ist möglich. Sie setzt allerdings den Einsatz geeigneter Technik voraus. Das Notarnetz ist eine einfache und sichere Möglichkeit, das gesamte Bürosystem mit dem Internet zu verbinden und gleichzeitig von weiteren Vorteilen zu profitieren.

Dr. Robert Mödl, Notarassessor und Referent für elektronischen Rechtsverkehr bei der Bundesnotarkammer, Geschäftsführer der NotarNet GmbH, Köln